

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 115 (1989)

Heft: 25

Artikel: Velowitz vom Herdi Fritz

Autor: Herdi, Fritz / Goetz, Kurt

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Velowitz vom Herdi Fritz

Der Filmstar sollte eine Velo-sportveranstaltung eröffnen. Der Rennleiter drückte ihr die Pistole für den Startschuss in die Hand und erklärte: «Sobald alle Fahrer an der Startlinie stehen, schiessen Sie!» Der Star nickte: «Okay. Und welchen soll ich treffen?»

«Hütt sind de Koleeg und ich mit de Velo 250 Kilometer dur d Landschaft gschpurtet.»
«Chomm, verzell, hock ab!»
«Cha nid hocke.»
«Werum nid?»
«Wili hütt 250 Kilometer a eim Rieme dur d Landschaft gflitzt bin.»

«Eine liebste Freizeitbeschäftigung ist bestimmt das Velofahren, gelt?»
«Ja. Und woher weisst du das?»
«Du siehst immer so gerädert aus.»

Ein Velofahrer zum Fussgänger, den er angefahren hat: «Sie chönd no vo Glück rede. Um die Ziit fahr ich susch gwöhnlich mit em Laschtwage.»

Der Advokat zu einem in einen Unfall verwickelten Klienten: «Also wenn ich Sie richtig verstanden habe, müssen wir vor Gericht glaubhaft machen, dass der Velofahrer, den Sie angefahren haben, mit hundert Stundenkilometern über die Kreuzung raste und die Katze, die rechts auf der Strasse lief, so gross war, dass sie Ihnen die Sicht raubte.»

Ein Vertreter der Belegschaft zur Direktionsssekretärin mit der Radfahrmentalität (nach oben bukkeln, nach unten treten): «Wir haben lange überlegt, was wir Ihnen zum Dienstjubiläum schenken könnten. Und wir haben etwas Passendes gefunden.»
«Und was ist's denn?»
«Für 25 Jahre beim Chef: das gelbe Trikot.»

Surrealistisch: Einer zerlegt sein Velo und beißt genüsserisch ein Stück vom Schlauch ab. Ein Kollege fragt: «Werum issisch nid grad s ganz Rad?» Worauf der andere: «Es hät mer zvill Gräät.»

Kleininselrat: «Die Eltern des Bu-ben, der unserem Klaus eine Banane für sein Velo gab, werden gebeten, das Velo zurückzubringen.»

Der südländische Gastarbeiter zeigt dem Freund das neue Velo. Der Freund: «Sieht fein aus, hat wohl viel gekostet?» Und der Gastarbeiter: «Ja, aber gibt deutsches Sprichwort: «Guter Rad ist teuer.» Zwei Wochen später begegnen sich die beiden wieder. Der Gastarbeiter ist ohne Velo. Und reagiert auf die Frage des Freundes nach dem Verbleib achselzuckend: «Hat man mir Velo gestohlen. Aber macht nix. Deutsches Sprichwort sagt: «Kommt Zeit, kommt Rad.»

Zirkulierendes Gerücht: Helvetiens Ex-Bundesträfin arbeitet in der Velofabrik des jetzigen Bundesrates Kaspar Villiger. Tätigkeit: den Kunden den Rücktritt erklären.

Der Polizist nachts zum Velofahrer: «Abschtiige, gfeligsch, Sie händ kei Liecht.» Der Radfahrer: «Bringt nüt, has scho probiert mit Abschtiige, aber wäge däm brännts Liecht gleich nid.»

Frage an Radio Eriwan: «Warum baut die Sowjetunion Raumschiffe, wenn es bei uns nicht einmal Velo-klingeln zu kaufen gibt?» Radio Eriwan fragt zurück: «Wie sind Sie zu einem Velo gekommen?»

Der Unterschied zwischen Keg-lern und Velofahrern: Die Kegler schieben zuerst und purzeln danach, die Velofahrer purzeln zuerst und schieben danach.

Eine Hübsche fährt trotz Stopzeichen des Polizisten über die Kreuzung. Der Verkehrspolizist pfeift sie zur Ordnung. Sie reagiert nicht. Er hastet ihr nach, stellt sie: «Händ Sie mich nid ghöört pfiffig?» Sagt sie: «Momoll, aber es bringt nüt, ich ha scho mit eme andere Maa abgmacht.»

Der Pfarrer predigt schön und eindringlich. Plötzlich erhebt sich ein Kirchgänger und verlässt eilig das Gotteshaus. Vom Pfarrer anderntags auf der Strasse nach dem Warum gefragt, antwortet er: «Wissen Sie, Herr Pfarrer, als Sie das Gebot «Du sollst nicht ehebrechen» erwähnten, fiel mir plötzlich ein, wo ich letzte Woche mein Velo stehengelassen hatte.»

Über einen skandinavischen Ve-lorennfahrer: «Er chan echli norwe-gisch, echli dänisch und echli schwe-disch, nu im «Finish» versait er no.»

Grosspapa geht mit Grossmama nach vierzig Ehejahren erstmals ins Kino. Den beiden Verspäteten kommt der Platzanweiser mit einer Taschenlampe entgegen. Da zieht der Grosspapa die Grossmama rasch zur Seite und warnt: «Pass auf, da kommt ein Velo!»

Der Schlusspunkt

Schild auf dem Rücken eines Velofahrers in einer amerikanischen Kleinstadt: «Ich verbrenne nur Cholesterin.»



KURT GOETZ